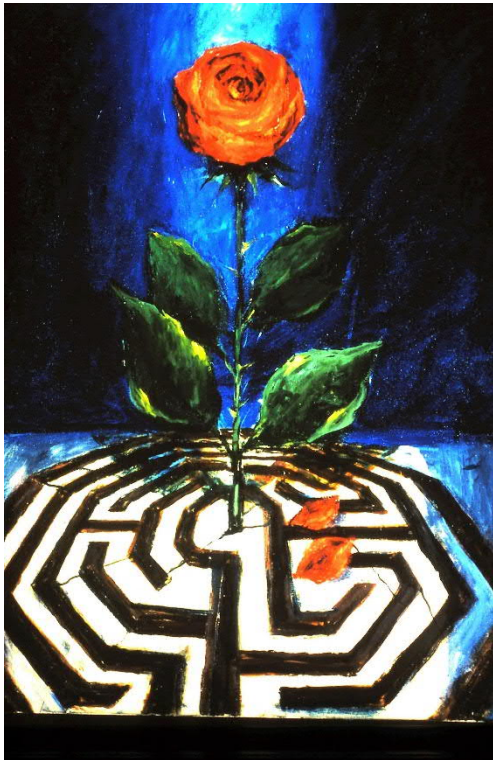


Weihnachtspost 1 - 2020



Liebe Gemeinde,
 es ist tatsächlich wieder Weihnachten geworden. Das war ein langes Jahr. Ein Jahr mit Höhen und Tiefen. Mit Hoffnung und Enttäuschung. Mit Liebe und Einsamkeit. Man macht so seine Pläne und dann kommt es anders. Das haben wir in diesem Jahr auf jeden Fall gelernt. Schöne Zeiten vergehen oft zu schnell, schwere Zeiten ziehen sich in die Länge. Ganz sicher aber ist: Die Zeit vergeht.

Und so ist es tatsächlich wieder Weihnachten geworden. Ganz egal, ob wir alles vorbereitet haben. Ob wir in Stimmung sind oder nicht. Ganz egal, ob wir dran glauben können oder nicht. In der Kirche haben wir die Jesusfigur in die Krippe gelegt. Maria und Josef stehen erschöpft daneben. Sie haben ein anstrengendes Jahr hinter sich. Für die beiden kam alles anders als geplant. Ungeplant schwanger. Plötzlich das Gefühl: Gott sieht ein komplett anderes Leben für dich vor. Dann die dumme Volkszählung. Auch wenn das in den Darstellungen immer so gemütlich aussieht, hätten sie das Kind auf jeden Fall lieber woanders gekriegt als in einem Stall. Aber Zeit vergeht. Unaufhaltsam. Und „es kam die Zeit, dass sie gebären sollte“. Und also gebar sie. Und also ist es tatsächlich Weihnachten geworden. Ganz egal, dass Maria und Josef nicht alles vorbereitet hatten, dass sie es anders haben wollten. Ganz egal, dass sie so ihre Zweifel hatten an Gott. Ganz egal, Weihnachten ist damals gekommen und heute ebenso.

Auch zu den Hirten, draußen auf dem Feld. Sie sind wie immer bei ihren Schafen. Sie erwarten gar nichts – jedenfalls nichts Besonderes.

Liebe Gemeinde, und auch wenn wir uns nicht zu Gottesdiensten in unseren Kirchen am Heiligabend und der Zeit zwischen den Jahren treffen können, bleibt die Botschaft, die trotzdem und dann eben auf Papier oder digital per Video auch an Weihnachten

2020, verkündet wird: „Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Es soll alles von uns abfallen, was uns belastet. Wir sollen und brauchen es deshalb nicht zu verdrängen. Das ist nicht gemeint. Sondern uns wird die Perspektive, die Gott uns gibt, vor Augen geführt. Und das ist eine sehr weitreichende Perspektive:

„Es werde“, sprach Gott am Anfang der Zeit. „Es werde!“ Und dann wurde es. Es wurde Licht und Dunkelheit, Pflanzen und Tiere, Fressen und Gefressenwerden, Leben und Sterben, Jäger und Sammler, Männer und Frauen und Diverse, Kranke und Gesunde. Mut, Kraft und Schönheit. Feigheit, Schwäche und Hass. Schwarz und Weiß und Grautöne. Gott sprach: „Es werde!“, und es wurde. Und wir wurden, Du, Sie und ich – und heute wurde, Heiligabend 2020!

„Es werde!“, spricht Gott durch den Propheten Jesaja und gibt ein Versprechen. „Es werde!“, nein, sogar: „Es wird!“

Jesaja 11, 1–10 (i.A.):

Ein Spross wächst aus dem Stamm Isai, ein neuer Trieb aus seinen Wurzeln. Ihn wir Gott mit dem Geist erfüllen, dem Geist der Weisheit und Einsicht, dem Geist der Erkenntnis und Ehrfurcht vor dem Herrn.

Gott urteilt nicht nach dem Augenschein und verlasst sich nicht aufs Hörensagen. Den Entrechteten verhilft er zu Recht, für die Armen im Land setzt er sich ein.

„Es werde!“, sprach Gott durch den Propheten Jesaja. Es werde Frieden! Frieden zwischen den Menschen, Frieden in der ganzen Schöpfung, Frieden zwischen Mensch und Gott. Frieden viel tiefer, als wir ihn uns vorstellen können. Frieden, der für jeden Raum lässt. Frieden, weil einfach kein Kampf mehr nötig ist. Frieden, weil du gesehen wirst, wie du bist – und es wird dir Gerechtigkeit widerfahren. Frieden, so schön, dass ich ihn nicht verpassen will, dass ich doch noch weiter hoffe, trotz allem.

„Es werde!“, sprach Gott, und also gebar Maria das Kind, und am Himmel erschien ein neuer Stern und ein paar Weise und viele einfache Menschen erkannten, dass eine neue Zeit begann. Maria, als sie endlich wieder nach Hause kam, nahm ihr Kind auf

den Arm und hielt es hoch, den Blicken der Nachbarn entgegen: „Es gibt Hoffnung!“ Die Hirten, als sie zu ihren Familien kamen, hielten ihnen ihre leuchtenden Gesichter entgegen: „Es gibt Hoffnung!“ Die Weisen, wieder in der Heimat, zeichneten den neuen Stern in ihre Himmelskarten ein: „Es gibt Hoffnung!“ Und wir an Weihnachten 2020? Wir sind eingeladen, auf das zu schauen, was jetzt ist und geschieht, zu vertrauen, zu hoffen, dass etwas Gutes daraus wird. Du, Sie und ich, wir sollen die Hoffnung weiter hoch halten.

Hoffnung auf eine bessere Zukunft – nach der Pandemie!

Aber auch diese Zeit jetzt ist nicht vergeblich – wenn wir sie für uns nutzen. Vielleicht werden wir uns jetzt viel bewusster über den Wert von Gemeinschaft, von Begegnungen und Freiheit. Wir haben gemerkt: das, was wir immer für selbstverständlich gehalten haben, ist es gar nicht.

Ja, das wird schön sein, wenn wir uns wieder treffen können! Das wird schön sein, wenn wir uns wieder direkt ins Gesicht schauen können. Das wird schön sein, wenn wir uns wieder die Hände geben und einander umarmen können. Das wird schön sein, wenn wir wieder gemeinsam Gebete sprechen und Lieder singen können – gerne auch lauthals: Zu Gott rufen, was Kummer ist und was Dankbarkeit, und den Mund voll nehmen mit zusammenklingender Freude.

Gott hat gesagt: „Es werde!“ Und es wurde. Und es wird und ist noch lange nicht zu Ende. Die Zeit ist auf unserer Seite. Gott ist nicht nur unser Anfang, Schöpfer und Urheber. Gott ist unsere Zukunft. Sein Friede ist unsere Zukunft. Niemand weiß, wie lang der Weg noch ist und wie schwer manche Etappe noch werden wird. Aber das Ziel ist unsere Schritte wert.

Manchmal denken wir, es geht nicht weiter. Es tut zu weh. Es ist zu aussichtslos. Eine Katastrophe jagt die nächste. Aber die Zeit vergeht, und dann ist doch wieder Weihnachten. Auch in diesem Jahr, das lang war, das Leid gebracht hat und Tiefen, aber auch Schönes. Wir halten die Hoffnung hoch, damit wir weitergehen können, Schritte tun in die richtige Richtung. Wir halten die Hoffnung hoch, weil es ohne Hoffnung nicht geht. Mit Hoffnung aber geht es. Gott hat es versprochen. Also gilt es. „Es werde!“, hat Gott gesagt. So soll es sein! So wird es werden! Amen.

Gesangbuch Nr. 30: Es ist ein Ros´ entsprungen

1. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art. Und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.
2. Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.
3. Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

Gesangbuch Nr.37: Ich steh an deiner Krippen hier

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohlgefallen.
2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu Eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.
3. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht', wie schön sind deine Strahlen!
9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So lass mich doch dein Kripplein sein; komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

Fürbitten

Gott, am Rand der Welt bist du zur Welt gekommen und umfasst doch alles, das All, die Kontinente und auch unseren Ort.

Wir bitten dich: Sei bei den Menschen in dieser Heiligen Nacht. In den Wohnzimmern, an den Krankenbetten, in den Gefängniszellen und Notunterkünften.

Lass und deine Nähe spüren, Gott, auch wenn wir so oft nicht wissen, wie wir dich erreichen können.

Zeig dich uns in dieser Nacht neu. Schenke uns neu das Vertrauen, dass mit dir Neues und Gutes in unserem Leben beginnen kann. Denn dazu bist du, Gott, Mensch geworden. Lass uns die Menschen werden, die wir sein können, für uns und für andere! Amen